

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Band: 57 (1984)

Heft: [11]

Vorwort: Liebe Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leser

Der prozentuale Anteil der Privatschulen auf den verschiedenen Schulstufen ist in der Schweiz verglichen mit dem Ausland bescheiden, aber nach den neusten Erhebungen ist er im Wachsen begriffen. Wie einer Veröffentlichung des Bundesamtes für Statistik zu entnehmen ist, absolvierten im Schuljahr 1983/84 24000 von 771000 Schülern eine private, nicht subventionierte und 13000 eine private, subventionierte Schule; das sind knapp 5%. Im Schuljahr 1977/78 lag der Anteil der Privatschulen noch bei etwa 3%. Im postobligatorischen Bereich ist ebenfalls eine Zunahme des Anteils der Privatschulen festzustellen, 1983/84 waren zum Beispiel 9% der Maturitätsschüler in einer privaten Schule eingeschrieben. Die Zunahme der Schüler an Privatschulen ist von uns aus gesehen positiv. Wir haben uns immer gegen ein staatliches Monopol im Erziehungswesen gewandt. Unsere pluralistische Gesellschaft verlangt auch ein pluralistisches Schulwesen. Das heisst nicht, dass wir für eine Reprivatisierung kämpfen, wir wünschen nur etwas mehr Spielraum, mehr Entfaltungsmöglichkeiten, mehr Freiheit.

In unserem Nachbarland, in der Bundesrepublik Deutschland, ertönt in letzter Zeit auch vermehrt der Ruf nach Entstaatlichung des Schulwesens und nach mehr Marktwirtschaft im Bildungswesen. Die beiden Beiträge am Anfang dieser Nummer befassen sich mit diesem Themenkreis.



Entstaatlichung – Zukunft des Bildungswesens

von Gerd-Klaus Kaltenbrunner

Es gibt einige sehr wesentliche, ja grundlegende Bereiche menschlichen Zusammenlebens, die sich nicht staatlich-politischer Einsetzung verdanken und dennoch für den Bestand und das Funktionieren des Staates von existentieller Bedeutung sind. Sie bilden die vorstaatlichen Grundlagen jeder staatlichen Ordnung. Der Staat ist auf sie angewiesen, ohne dass er sie jedoch in eigener Regie hervorbringen, erzwingen oder auch nur garantieren könnte.

Herausgeber / Editeur: Verband Schweiz. Privatschulen / Fédération Suisse des Ecoles privées
Redaktion / Rédaction: Dr. Fred Haenssler, Alpeneggstrasse 1, 3012 Bern, Telefon 031 / 23 35 35
Druck / Impression: Ott Verlag+Druck AG, 3607 Thun 7, Telefon 033 / 22 16 22
Inserate / Annonces: Ott Verlag Thun, Postfach 22, 3607 Thun 7, Telefon 033 / 22 16 22
Jahres-Abonnemente / Abonnement annuel: Fr. 30.– / Einzelhefte / Numéros isolés: Fr. 3.–
Erscheinungsweise / Mode de parution: Monatlich / Mensuel